

FORUM Tanz-Musical der TSG verzaubert knapp drei Stunden lang kleine und große Zuschauer

VON TIMM GATTER

Das mal vorneweg: Mit dem Ballett-Musical „Es war einmal in Oz...“ gelang der Tanz-Sport-Gemeinschaft Leverkusen (TSG) am Sonntagnachmittag im Forum ein ganz großer Wurf. Insgesamt 450 Mitwirkende im Alter zwischen zweieinhalb und über 60 Jahren verzauberten in dem Zweiakter mit seinen 43 Szenen das ausverkaufte Haus. „Wir haben für die rund dreistündige Aufführung mehr als ein Jahr lang intensiv geprobt“, sagte die zweite Vorsitzende, Marlene Claren. Als die Regisseurin und Choreographin Denise Schlütter vor über einem Jahr die auf dem Kinderbuch von Lyman Frank Baum „Der Zauberer von Oz“ basierende Geschichte vorgeschlagen hatte, waren die rund 1400 Mitglieder der TSG sofort Feuer und Flamme.

Land hinter dem Regenbogen

Die abenteuerliche Geschichte von Dorothy und ihrem Hund Toto (ausdauernd anmutig und präzise: Katja Venzke und Emilia Becker), die nach einem Wirbelsturm in Kansas mitsamt Haus im zauberhaften Land Oz hinter dem Regenbogen landen, mündet in einem wahren Feuerwerk aus Tanz, Licht und Musik. Dazu liest Daniela Kux, in einem Schaukelstuhl am linken Bühnenrand sitzend, einfühlsam wichtige Passagen aus dem Märchen vor. Für die TSG bedeutet die Aufführung das größte Projekt seit seiner Gründung 1981.

Dass Denise Schlütter und ihrem Team – Brigitte Kraus, Sabrina Kraus, Andrea Taufer und Sascha Wakup (Choreographie Traum von Oz) – ein großer Wurf gelungen ist, beweisen unter anderem der ständig aufbrausende Szenenapplaus und das rhythmische Mitklatschen des Publikums beim fetzigem Soundtrack. Die Musik ist trefflich ausgesucht: Ein einfühlsames Crossover aus Barock, Klassik, Musical und Rock entführt in die Welt von guten und bösen Hexen, roten Zauberschuh und natürlich in die der Gefährten, Vogelscheuche, Blechmann und Löwe. Sie alle wünschen sich Verstand, Herz und Mut. Sie schließen sich Dorothy und Toto bei ihrem Abenteuer an, damit der Zauberer von Oz ihnen hilft.

Ständig wechselndes Bühnenbild

Die mitreißenden wie außergewöhnlichen Tänze, die herrlichen Kostüme und das ständig wechselnde Bühnenbild mit Foto- und Bildprojektionen spiegeln einen hoch angesetzten wie überzeugenden Level wider. Insgesamt eine perfekt auf die Bühnenhandlung zugeschnittene Gesamtleistung. „Die schönste Frühlingswiese, die man sich vorstellen kann“, flüstert begeistert Claudia Scherb von der „KulturStadtLeV“ in einer Szene. Die schönste Aufführung vom „Zauberer von Oz“ die man sich denken kann, heißt es nach dem Finale. Lang anhaltender stehender Beifall.

Der einzige Wermutstropfen: Trotz Bitten, nicht zu fotografieren, waren es vor allem immer wieder Mütter, die mit ihren Handys die kleinen Akteure ablichteten und störten.

enbild

außerge-
rrlichen
g wech-
oto- und
n einen
rzeugen-
umt eine
andlung
leistung.
iese, die
flüstert
von der
r Szene.
g vom
an sich
dem Fi-
ehender

stropfen:
tografie-
mer wie-
Handys
lichteten